

A63 Tank- und Rastplatz - Aktueller Stand

Liebe Steinbacher,

ich bin oft gefragt worden, warum ich nicht auf den Bericht im Radio von SWR4 reagiert habe.

Hier die kurze Antwort darauf:

Der Bericht war schlecht recherchiert und somit reine Propaganda aus Koblenz. Eine klare Aussage zum Erörterungstermin gibt es weiterhin nicht. Es könnte sein, dass dieser erst nach dem Ende der Ferienzeit zustande kommt.

Angeregt aus der damaligen Veranstaltung in der voll gefüllten Gaststätte Akazie in Steinbach sind eine Vielzahl von Hintergrundfragen inzwischen an den Bürgerbeauftragten in Mainz weitergegeben worden. Der Planungsstelle in Kaiserslautern liegen somit weitere Fragen vom Bürgerbeauftragten vor.

Ich habe den Bürgerbeauftragten in Mainz auch nach der Möglichkeit eines nachträglichen Lärmschutzes für die Ostseite der Gemeinde Steinbach befragt, da ich glaube, dass in der Gemeindeverwaltung hierzu noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden.

Durch die zwei neuen Gutachten und die daraus sicherlich resultierenden Änderungen wird eine Gemeinde im Erörterungstermin neu befragt werden, beziehungsweise muss sich äußern.

Dann braucht auch der Ortsbürgermeister die Möglichkeit, sich an die neuen Gegebenheiten oder für die neuen Gegebenheiten zu äußern.

Bei 195 Einsprüchen zum A63 Tank- und Rastplatz und circa 619 wahlberechtigten Bürger sind das mehr als 30% und somit sehr wohl eine berechtigtes Anliegen.

Erinnern wir uns an den Ausspruch des ersten Beigeordneten der Ortsgemeinde – im Cafe Akazie – der Sinngemäß davon sprach, dass es nicht wirklich Bürger gäbe, die sich für einen Tank- und Rastplatz an dieser Stelle aussprechen, und somit die restlichen 70% eher als Enthaltung statt Befürworter zu verstehen sind.

Mit diesem Schreiben bitte ich den Gemeinderat zu überlegen, ob sie dem Ortsbürgermeister das Votum geben, sich bei einem Erörterungstermin hinter die betroffenen Bürger von Steinbach zu stellen.

Auch wenn in der heutigen Zeit Solidarität und Gemeinsamkeiten nicht mehr so groß geschrieben werden, wie es früher einmal war.

Der damalige Beschluss ist Aufgrund unzureichender Informationen zustande gekommen.

Inzwischen jedoch ist weitere Zeit mit weiterer Information ins Land gegangen. Daher ist es m. E. nicht korrekt, wenn folgender alter Beschluss bestehen bleibt:

Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 29.6.2005

Ortsbürgermeister Bohlander legte dem Rat die Unterlagen zum „Planfeststellungsverfahren der Tank- und Rastanlage bei Steinbach“ vor. Nach ausführlicher Aussprache fasste der Ortsgemeinderat mit 6 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung den Beschluß, gegen das Planfeststellungsverfahren keine Einwände zu erheben.

Das Planungsbüro in Kaiserslautern sagt, das es erst nach dem Erörterungstermin informieren möchte. Dies ist für mich erschreckend und unverständlich, dass eine Bürokratie - wenn sie alles im Sack hat - erst dann richtig und umfassend über die Auswirkung ihres Verfahrens informiert. Getreu dem Motto „Lieber Bürger friss oder stirb“

Ich habe ein anderes Demokratieverständnis.

Mit dem Weggang von Peter Schulz – als Verfechter eines Tank- und Rastplatzes an dieser Stelle - sollte auch der Gemeinderat seine Aktivität und Bewegungsfreiheit zurück gewinnen.

In den letzten Jahren hatte man den Eindruck, dass in Winnweiler keine Problemlöser saßen, sondern die Probleme nach Steinbach abgeschoben wurden. Nach meiner Meinung sollte es ein „Weiter So“ im Gedankengut der letzten Jahre aus Winnweiler nicht mehr geben.

Einige wissen, dass ich kein Freund von Parteien bin, aber ich war sehr positiv überrascht über das einstündige informative und spritzige Gespräch mit dem Verbandsgemeinde Kandidaten Matthias Bäcker.

Da sollte ein Arbeiten in der Gemeindeverwaltung wieder eine Freude sein. Hier scheint mit Ihm in vielen Dingen ein Wechsel zum Positiven hin wirklich möglich zu sein.

Bleibt diese offene Kommunikation auch nach den Wahlen, ist nach meiner Meinung Matthias Bäcker wirklich ein guter Wechsel.



Michael März
07.06.2007